

2850. Artikel zu den Zeitereignissen

# Linksstaat und der Tod in Chemnitz (30)

Der HoGeSa-Mitbegründer Marcel K. wurde „geselbstmordet“ (5)

Ich fahre weiter mit dem Interview fort,<sup>1</sup> das Oliver Flesch mit Dominik Roeseler über Marcel K. ("Kaptain Flubber") geführt hatte (10:18-14:20):<sup>2</sup>

(Roeseler:) *Vor allem, wie gesagt, es müssen ja mehrere Stiche sein, wieviel genau, weiß ja noch keiner. Das ist ja auch nicht bekannt gegeben worden, aber es müssten ja mehrere Stichverletzungen gewesen sein, auch – das haben zumindest mal Augenzeugen vor Ort berichtet, das konnte man auch dem "Express" entnehmen.*

(Flesch:) *Ja*

(Roeseler:) *Das ist alles, dieser Umstand – wie gesagt – klingt auch schon sehr merkwürdig, ja.*

(Flesch:) *Ja, was auch merkwürdig ist – da hab ich in meinem vorigen Video drüber gesprochen – daß die Chefin der Gerichtsmedizin in Düsseldorf (s.re.), wo seine Leiche obduziert wurde, ja – ich hab jetzt Flüchtlingsshelferin geschrieben, das war vereinfacht, ich wollte damit sagen: sie ist halt eine glühende Flüchtlingsanhängerin gewesen, sie hat sich für Flüchtlinge eingesetzt, für sogenannte "Flüchtlinge", sie hat sich gegen die medizinische Altersfeststellung eingesetzt, usw., und so fort. Also, sie ist auf jeden Fall dem politischen Gegner zuzuordnen. Nun wissen wir noch nicht mal, ob sie selber damit beauftragt war, die Leiche zu obduzieren, aber – das ist ein weiteres Indiz, das die Sache so ein bißchen komisch erscheinen läßt.*

(Roeseler:) *Ja gut, das kommt natürlich dann hinzu, da die Frage eben, das haben wir ja auch in Köthen erlebt, wo dann eben auch aus Kopftritten gegen den Mann am Boden eben hinterher der Herzinfarkt gemacht wurde.<sup>3</sup>*



(Prof. Dr. med. Stefanie Ritz-Timme, Institutsdirektorin Ärztin für Rechtsmedizin<sup>4</sup>)

<sup>1</sup> Siehe Artikel 2848 und 2849

<sup>2</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=sxXn0AKTUMQ>

<sup>3</sup> Siehe Artikel 2835 und 2836

<sup>4</sup> <https://www.uniklinik-duesseldorf.de/rechtsmedizin>

*Insofern wäre es jetzt nicht verwunderlich, wenn auch dort Teil des Staatsapparates eben mitspielen und Totenscheine ausstellen, die im Sinne dieses Systems sind. Das würde mich persönlich nicht verwundern in diesem Land.*

*(Flesch:) Auch ne spannende Frage ist: ein Facebook-Freund, der eigentlich 500 Meter Luftlinie entfernt wohnt; zuerst sprach er davon, daß es da (am Tatort) alles sehr verwinkelt sei, daß es keine Kameras gebe, daß es also ein guter Ort sei, um jemanden unauffällig umzubringen. Jetzt hat er mir aber grad geschrieben, daß er herausbekommen hätte, es sei doch Kamera-überwacht.<sup>5</sup> Das ist natürlich ganz, ganz spannend, wenn dann vielleicht irgendwann noch Kameraaufnahmen auftauchen sollten.*



*(Trauerzug für Marcel K.. Links vorne: Dominik Roeseler<sup>6</sup>)*

*(Roeseler:) Vielleicht reden wir mal über den Ort. Ich bin ja auch ortskundig hier. So, daß genau die Stelle umgebaut wurde. Es ist so, daß dort oben am Abteiberg Parkanlagen, verwinkelte Gassen, alte Burgmauern und so, also da hat der Kollege von Dir schon recht. Aber es ist ausgerechnet an der Stelle passiert, auf der Höhe des Museums, wo komplett neu saniert wurde mit hellen Sandsteinen und mit einer super Ausleuchtung und eben auch mit einer Kamera, die dort hängt. Und wenn man sich jetzt überlegt: es gibt 10 Meter weiter hinter dem Gebäude, ist auch ein alter verwinkelter Gang, der sehr dunkel ist, der abgelegen ist. Der wäre, wenn man irgendetwas machen möchte, viel besser geeignet als das auf dem Präsentierteller dort zu machen. Zumal das ein Wohnhaus ist, da leben Leute, direkt unten drunter unter der Stelle (Tatort) ist ein Restaurant. Ja da war zu dem Zeitpunkt auch eine Familienfeier. Insofern, mehr Öffentlichkeit kannst du ja gar nicht haben. Das ergibt auch irgendwie alles kein Sinn. Ja, das ist also auch vom Ort her – wie gesagt, ich hab mich damit noch nie beschäftigt, ich kann mir das vorstellen, wenn ich mich (umbringen wollte), dann zieh ich mich an irgendeinen Ort zurück, wo ich geschützt bin und Ruhe habe und nicht an einem Ort, wo durchaus die Möglichkeit besteht, daß da Leute vorbeilaufen. Es war an einem ganz hellen Ort.*

*(Fortsetzung folgt.)*

<sup>5</sup> Siehe Artikel 2847

<sup>6</sup> [https://twitter.com/antifa\\_bern](https://twitter.com/antifa_bern)